Nettoneugeldentwicklung im Jahre 2011 im schweizerischen Private Banking

Bachelorarbeit

in

Banking and Finance

am

Institut für Banking und Finance
der Universität Zürich

bei

PROF. DR. URS BIRCHLER
DR. CHRISTIAN BÜHRER

Verfasserin: FATMIRE BEKIRI
Abgabedatum: 9. November 2012

Executive Summary

I. Einleitung

Die Situation im Bankensektor war in den vergangenen Jahren sehr herausfordernd. Sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus regulatorischer Sicht wurde den Banken in der Schweiz sehr viel Effort abverlangt. Nach der Kredit- und Finanzkrise folgte die Krise in der Eurozone. Auch der Druck auf das Bankgeheimnis hat deutlich zugenommen. All diese Ereignisse sind am schweizerischen Private Banking Markt nicht spurlos vorbeigegangen. Die Zukunft ist durch die zunehmenden Veränderungen schwer einzuschätzen. Der Druck auf die Private Banking Anbieter ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Folglich hat sich auch der Konkurrenzkampf verschärft. Das Ziel eines jeden Vermögensverwalters besteht darin, die Kundenvermögen zu erhöhen und ein positives Nettoneugeld zu generieren. Diese beiden Kennzahlen gelten im Private Banking als wichtigste Ertragsfaktoren, da sie insbesondere das Vertrauen und die Zufriedenheit der Kunden wiederspiegeln.

II. Zielsetzung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit besteht darin, die Nettoneugeldentwicklung im schweizerischen Private Banking Markt für das Geschäftsjahr 2011 zu analysieren und zu interpretieren. In einem ersten Schritt werden für die empirische Analyse die Daten aus den Geschäftsberichten der Banken zusammengetragen. Anhand einer detaillierten Analyse wird die Entwicklung des Nettoneugeldes und der verwalteten Vermögen aufgezeigt. Auch weitere Kennzahlen, die der Ermittlung der Profitabilität und der Effizienz dienen, werden anhand der Daten der verschiedenen Bankinstitute gemessen. Die Resultate sind in Tabellen und Abbildungen zusammenzufassen. In einem zweiten Schritt werden die ermittelten Kennzahlen einander gegenübergestellt, um allfällige Abhängigkeiten zu erkennen. Die Ergebnisse aus den Untersuchungen sind in einem letzten Schritt zu diskutieren und zu interpretieren.

III. Vorgehen

Die Arbeit besteht insgesamt aus sechs Kapiteln. Das erste Kapitel befasst sich mit der Einleitung, der Problemstellung sowie dem Vorgehen und der Datenbasis für die Untersuchung. Auch werden zentrale Begriffe dieser Arbeit erläutert und deren Bedeutung

teilweise anhand von Beispielen aufgezeigt. Im zweiten Kapitel findet sich eine umfassende Übersicht über den schweizerischen Private Banking Markt, inklusive den zahlreichen Veränderungen die im Jahr 2011 stattgefunden haben. Der Hauptteil dieser Arbeit befasst sich mit der Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 und besteht aus zwei Kapiteln. Im ersten Teil werden die Nettoneugeldentwicklung sowie die Entwicklung der verwalteten Kundenvermögen behandelt. Die Kennzahlen zur Messung der Profitabilität und der Effizienz sind Gegenstand des darauffolgenden Kapitels. Im fünften Kapitel werden die aus dem Hauptteil gewonnen Kennzahlen einander gegenübergestellt um allfällige Abhängigkeiten zu erkennen und diese anschliessend zu interpretieren. Das letzte Kapitel dient der Schlussbetrachtung der Arbeit. Des Weiteren werden noch mögliche zukünftige Entwicklungen im schweizerischen Private Banking Markt aufgezeigt.

IV. Resultate

Das verwaltete Kundenvermögen betrug im Jahr 2011 CHF 3407.2 Mrd. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies ein Rückgang von ca. 1% dar. Hingegen ist beim Nettoneugeld ein positiver Trend in den letzten zwei Jahren zu erkennen. Im Jahr 2009 wurde noch ein Abfluss von CHF 65.7 Mrd. gemessen, in den darauffolgenden Jahren wurde stets ein Nettoneugeld-Zufluss generiert. Im Jahr 2011 betrug das Nettoneugeld CHF 107.3 Mrd. Dies entspricht einer Zunahme von 161% im Vergleich zum Vorjahr. Trotz der guten Leistungen im Nettoneugeld Bereich haben die verwalteten Kundenvermögen stagniert. Dies ist auf die schwache Performance am Markt und auf den Währungseffekt zurückzuführen. Auf die Stichprobe bezogen haben im Jahr 2011 nur ca. 50% der untersuchten Institute eine positive Nettoneugeldentwicklung aufzuweisen, wohingegen im Vorjahr nur ca. 37% der Stichprobe einen Rückgang im Nettoneugeld verzeichnen mussten. Den grössten Nettoneugeld-Zufluss verzeichneten die beiden Schweizer Grossbanken UBS und CS mit CHF 35.6 Mrd. respektive CHF 37.8 Mrd. Auch gemessen am verwalteten Kundenvermögen sind die UBS und CS Marktführer. Zusammen verwalteten sie im Jahr 2011 zwei Drittel der Kundenvermögen auf dem schweizerischen Private Banking Markt. Ebenfalls abgenommen hat insgesamt die Profitabilität der Banken. Diese Entwicklung ist insbesondere anhand der Margen zu erkennen. Die Bruttomarge ist beispielsweise im Durchschnitt um 2.73 Basispunkte zurückgegangen. Bei der Untersuchung der Effizienz, welche anhand des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses gemessen wird, wurde eine Verschlechterung von 11.58% festgestellt. Bei der

Betrachtung der einzelnen Regionen in der Schweiz wurden keine markanten Unterschiede beobachtet.